

Tinatin Kauchtschischwili (Tbilisi)

NEU ENTDECKTE GRIECHISCHE INSCHRIFTEN AUS MZCHETA

Während der archäologischen Grabungen 1993-1997 in Mzcheta wurden ein paar Platten und eine Stele aus Sandstein mit griechischen Inschriften entdeckt.

1. Im archäologischen Institut von Mzcheta sind zwei Fragmente einer Platte aus Sandstein aufbewahrt. Diese Fragmente sind gut bearbeitet. Sie wurden 1993 und 1995 im Bereich von Armazciche-Bagineti entdeckt (Nr. 01/2-8; 01-2-69). Ausmasse der Fragmente im unteren Teil betragen 12,5 x 17,5 cm x 9-10 cm.; im oberen Teil - 11 cm x 11 cm x 8-8,4 cm.

Auf der Platte steht eine griechische mit Majuskeln verfaßte Inschrift. Die Inschrift ist schön und sorgfältig gemacht. Die Ecken der Buchstaben sind tief gemeißelt und dann mit den Linien verbunden.

Auf dem oberen Fragment kann man Reste von zwei Zeilen lesen. An der Stelle der dritten Zeile ist nur der obere Teil eines Buchstaben zu lesen. Auf dem unteren Fragment sind 7 Zeilen erhalten. Die oberen Teile sind mit größeren Buchstaben und breiter geschrieben (die Größe der Buchstaben beträgt ca. 2 cm), in den unteren Zeilen stehen die Buchstaben enger zueinander (in der siebten Zeile bildet die Höhe der Buchstaben 1 cm). In der Inschrift sind 17 griechische Buchstaben zu lesen, manche werden wiederholt, einige stehen nur einmal.



Transkription: ...ΛΕΩΣ | ΙΑΝΗΣ | ΦΕΥ... | ΤΡΟΠΟ.. | ΝΑΜ. | ΑΝΙΟΝ ΚΤΙΣΑ | ΙΔΙΑΤΡΟΦΙΜΗ | ΔΡΑΚΟΝΤΙΑΙ ΒΑΣ | ΙΛΙΣΗ ΑΦΙΕΡΩΣΕΝ

Rekonstruierte Variante: :[βασι]λέως... [τρο]φει[ς] [καὶ ἐπί]τροπο[ς] νᾶμ[α] [βαλ]ανείον κτίσα[ς] ἰδίᾳ τροφίμη Δρακοντίδι βασιλί[σ]ῃ ἀφιέρωσεν

Übersetzung: Der Ziehvater, der Verwalter und der Vormund des Königs ließ mit eigenen Mitteln (Kosten) die unterirdische Leitung (oder Wasserleitung) und ein Bad (oder Wasserleitung für das Bad) machen und widmete sie/es der Königin Drakontis.

Datierung: Nach der Form der Buchstaben kann man die Inschrift auf das II-III Jh. datieren. Die Sprache ist Koine. Das Griechische ist korrekt. Nur einmal sieht man den Fall des Itazismus εἰ-ι (βαλανείον - βαλανίον), und einmal fehlt ein Sigma βασιλίση. Ansonsten gibt es keine Abweichungen von dem klassischen Griechischen.

Die Inschrift stellt eine Dedikation dar. Der Königsbeamte ließ die Wasserleitung für das Bad machen und widmete sie der Königin Drakontis. Der Frauennamen "Drakontis" ist in der georgischen Onomastik zum ersten Mal hier bezeugt. Der Name ist griechisch.

2. 1996 wurde von der archäologischen Expedition in Mzcheta in Territorium von Armazciche-Bagineti, in der Nähe eines nach der römischen Art gemachten Bades eine griechische Inschrift gefunden. Sie ist mit Majuskeln verfaßt und auf eine gut bearbeitete Platte aus Sandstein gemeißelt (Ausmasse: Breite - 32 cm; Höhe - 29 cm, Dicke - 8 cm).

Die Inschrift ist im archäologischen Institut Mzcheta aufbewahrt. Obwohl der Stein sehr gut erhalten ist (man sieht auch alle vier gut bearbeiteten Ränder der Platte), stellt die Inschrift die Fortsetzung einer Inschrift dar, deren Anfang auf einer anderen (auch gut bearbeiteten) Platte stand.

Die Inschrift ist mit gleichmäßigen, schönen Majuskeln verfaßt. Die Höhe der Buchstaben beträgt ca. 2,5 cm, die Breite ca. 2 cm. Die erhaltene Inschrift besteht aus 8 Zeilen, in jeder Zeile sind 13-15 Buchstaben, außer der 8. Zeile, wo nach zehn Buchstaben mit einer kleineren Schrift ein ganzes Wort dazu geschrieben ist (im oberen Teil 6, im unteren - 3). Dieses Wort ist auch mit Majuskeln und von der gleichen Person verfaßt, wie die ganze Inschrift.

ΑΡΜΕΝΙΑΣ ΟΥΛΟ Ο
 ΓΑΙΣΟΥ ΓΥΝΑΙΚΙ ΔΕ
 ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΙΒΗΡΩΝ
 ΜΕΓΑΛΟΥ ΑΜΑΖΑΣ
 ΠΟΥ ΑΝΑΓΡΑΝΗΣ Ο
 ΤΡΟΦΕΥΣ ΚΑΙ ΕΠΙΤΡ
 ΠΟΣΙΔΙΑ ΔΥΝΑΜΙ
 ΤΟ ΒΑΛΑΝΙΟΝ ΑΦΙΕΡΩ

Transkription: ΑΡΜΕΝΙΑΣ ΟΥΛΟ |
 ΓΑΙΣΟΥ ΓΥΝΑΙΚΙ ΔΕ | ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΙΒΗΡΩΝ |
 ΜΕΓΑΛΟΥ ΑΜΑΖΑΣ | ΠΟΥ ΑΝΑΓΡΑΝΗΣ Ο |
 ΤΡΟΦΕΥΣ ΚΑΙ ΕΠΙΤΡ | ΠΟΣΙΔΙΑ ΔΥΝΑΜΙ | ΤΟ-
 ΒΑΛΑΝΙΟΝ ΑΦΙΕΡΩ | CEN

Rekonstruktion: [...θυγατρί δὲ βασιλέως] Ἀρμενίας
 Οὐλογαίου γυναικὶ δὲ βασιλέως Ἰβήρων μεγάλου
 Ἀμαζάσπου Ἀναγράνης ὁ τροφεὺς καὶ ἐπίτρο[ο]πος ἰδία
 δυνάμει τὸ βαλανεῖον ἀφιέρωσεν.

Übersetzung: “<der Name der Frau im Dativ> der Tochter des Königs von Armeniern, Vologese, der Frau des großen Königs der Iberen Amasaspes widmete Anagranes, der Ziehvater und Vormund das Bad, das er mit eigenen Mitteln (baute).“

Die Inschrift ist eine Dedikation. Derartige Rekonstruktion der Inschrift finde ich angemessen, wenn wir die Tatsache berücksichtigen, daß in den Inschriften aus dieser Zeit auch andere Fälle gibt, wo die Frauen zuerst mit dem Namen des Vaters genannt werden und dann mit dem Namen des Ehemanns. Z. B. so ist es in der wohl bekannten zweisprachigen Inschrift aus Armazi, im Epitaph von Seraphit. Dort steht: "Seraphit, die Tochter des Pitiaxes Zevach ... die Ehefrau des Vormundes des großen Königs der Iberen Xefarung des Iodmangan". Daß diese Inschrift ein Epitaph ist und die für uns interessante neue Inschrift aus Mzcheta eine Dedikation, macht keine Umstände in diesem Fall.

Schon die Tatsache, daß in einem ziemlich kleinen Bereich zwei Inschriften entdeckt wurden, wo über den Bau einer Wasserleitung oder eines Bads für die Königin berichtet wird, ist interessant. In den Weihinschriften ist üblicherweise von anderen Widmungen die Rede: Man kann einer hoch würdigen Person eine Statue, ein Tempel oder einen Teil in der Kultstätte, Dreifuß, Goldkrone usw. widmen, aber es gibt auch Beispiele der Widmung einer Aquaeductum, eines Grundstückes usw. Z. B. eine Inschrift aus Kreta 217-209 spricht davon, daß Lucius Gaius Phurachos (Burgherr) dem König Ptolemaios Philopator und der Königin Arsinoe eine Aquedotto (τὸ ὕδρευμα) und ein Nymphaeum gewidmet hat.¹

Diese zwei Inschriften aus Armazciche-Bagineti lassen die Annahme zu, daß auf diesem Territorium die Wasserversorgung ein Problem war und deshalb eine solche Widmung von der Seite der Hofleute ein Zeichen der Ehre den Königinnen gegenüber war.

Besondere Bedeutung verleiht der Inschrift die Erwähnung der historischen Personen. Diese Personen sind: der große König der Iberen, Amasaspes, der König der Armenier, Vologese. Die beiden Namen sind aus historischen Quellen gut bekannt. Die Herrschaftszeit des Königs Amasaspes des II, des Sohnes von Pharsman dem IV, fällt ungefähr in den Anfang des III Jh.. Wenn aber dieser Amasaspes der gleiche ist, wie der in der Inschrift von Schapur dem I (242-272), dann war er bis in die Mitte des III. Jh. König. Der König der Armenier Vologese der II herrschte 186-198 JJ., d. h. die Tochter des armenischen Königs ist die Gattin des Königs der Iberer. Diese Annahme kann ohne weiteres akzeptiert werden, im Besonderen, weil derartige Verbindung von Vologese und Amasaspes keine Schwierigkeiten bereitet. Hier sei auch noch betont, daß solche Beziehungen zwischen den armenischen und georgischen Königen nicht selten waren. Der König von Kartli Rewi der Gerechte war der Neffe von Amasaspes und der Sohn des armenischen Königs ("Kartlis cxovreba", Bd. 1, S. 57). Die Ehefrau von Rewi, des Sohnes von Mirian, Namens Salome war die Tochter des armenischen Königs Thrdat ("Kartlis cxovreba", Bd. 1, S. 70f.) usw.

Der in der Inschrift bezeugte Name "Anagranes" kommt in den Nachschlagewerken nicht vor. Ich denke, der Name ist griechisch (Stamm ἄναγρον, ἄνιγρον bedeutet 1. Sünder, der einer religiösen Reinigung bedarf. Verfluchter. 2. Gewidmeter, Geopferter (mit der Endung ης). Sein Amt ist

¹ Guarducci, Ep.gr. II, S. 159

in der Inschrift mit folgenden Titeln bezeichnet: τροφεὺς καὶ ἐπίτροπος. ἐπίτροπος übersetzt man mit dem Wort "Vormund", τροφεὺς heißt "Erzieher", "Verwalter".

Datierung: Paläographische Analyse des Texts und Identifizierung der in der Inschrift erwähnten historischen Personen ermöglichte die Datierung der Inschrift auf das II-III Jh. (Zwei unterschiedliche Schreibungen von A, A, die Buchstaben ε, ο, σ sind rundlich, rundlich sind auch manche Teile von β, π, φ. Die Seiten von μ sind weit geöffnet, aber der Buchstabe ist eckig. Die Schreibung von ω zeigt Abweichungen. Die zwischen zwei parallelen senkrechten Linien verbindende Linie ist eckig (ω) es gibt auch eine Ligatur: (Η). Die Schreibung "eppitpo" ist lapsus calami und weist nicht auf das Unkenntnis des Schreibenden hin. Es gibt auch zwei Fälle des Itazismus: βαλανιον (= βαλανεῖον), δυναμι (=δυνάμει).

ΑΩΑΩ
 ΕΠΟΙΕΙΟΝΤΟ
 ΕΑΧΙΛΛΕΩΕ
 ΕΠΙΤΩΝΤΕΚΤ
 ΟΜΩΗΑΤΡΧΑΙ
 ΟΑΧΧΟΑΙΟΕ
 ΑΙΧΙΖΩΠΑΟ
 ΨΟΚΧΓΝΧΕ
 ΤΕΡΤΩΜΝΨ
 ΔΕΑΛΗΧΑΝΤΜ
 ΓΕΩΤΑΔΑΤΑΡ
 ΤΗΝΤΙΧΙΟΧΕ
 ΩΑΕΤΑΤΟ
 ΤΗΕΓΕΧΕΙΗ
 ΝΧ(ΝΗ)ΠΕ
 ΑΡΣΠΑΚΟΡΗΕ

3. Im Archäologischen Museum Mzcheta ist eine Stele aus Sandstein (Nr. 01-6.-XI-I) aufbewahrt. Sie wurde im 1997 am Eingang der Antiochierkirche in Mzcheta während ihrer Restaurierung gefunden. Auf dieser Stele steht eine 16-zeilige griechische mit Majuskeln verfaßte Inschrift. Die Länge der Inschrift ist 102 x 34, 5 cm.

Transkription: ΑΩΑΩ | ΕΠΟΙΕΙΟΝΤΟ | ΕΑΧΙΛΛΕΩΣ | ΕΠΙΤΩΝΤΕΚΤ |

5. ΟΜΩΝΑΥΡΗΛ | ΟΑΧΟΛΙΟC | ΑΡΧΙΖΩΓΡΑΕ | ΦΟCΚΑΙΑΡΧΙ (?Η | ΤΕΚΤΩΝΗΛ(?Ρ) |

10. ΑCΑΜΗΚΑΤΜ (? ΚΜΤΗ) (? ΗΑΤΑ) | ΓΕΚΥΑΧΤΑΡ (? ΓΕΟΧΔΑΤΑΡ) (? ΓΕΟΤΑΧΡΑΡ) | ΤΗΝΤΙΧΙΕ(?Ο) Μ | ΩΔΕΤ(?Υ)ΑΤΟ | ΤΗΕΓ(?Κ)ΧΕΙΗ |

15. ΝΜΝΗΜΗC | ΑΡCΠΑΚΟΡΗC

Rekonstruktion: ΑΩΑΩ (= ἐγώ εἰμι τὸ ἄλφα καὶ τὸ ὦ) ἐποίει ὄντος Ἀχιλλέως ἐπὶ τῶν τεκτόνων Αὐρήλιος Ἀχόλιος ἀρχιζωγράφος καὶ ἀρχιτέκτων... τὴν τεῖχι(ς) τῆς τελείης μνήμης. Ἀρσπακόρης.

Übersetzung: "Ich bin das Alpha und das Omega <Johannes Apok. 1, 8; 21, 6> Es machte Achilleus, (der Meister) der Maurer. Aurelios Acholios Malermeister und Bildhauer... Ummauerndas ewige Andenken. Arspakores."

Datierung: Die paläographischen Zeichen der Inschrift lassen sie auf das II-III Jh. datieren. Andere der Wirklichkeit nahe Angaben lassen den Text auf das IV-V Jh. datieren. Diese Angaben sind: Zwei Anrufe an Christus am Anfang der Inschrift und die Nennung des Malermeisters und Bildhauers Aurelios Acholios. Sein Name ist in der Inschrift von dem

Epitaph aus der Samtawro-Grufte bezeugt. Von Interesse ist die Tatsache, daß in diesen zwei aus der gleichen Zeit stammenden Inschriften zwei Schreibweisen eines Namens gibt: Im Epitaph aus Samtawro steht ΑΥΡ. ΑΧΟΛΙΣ, an der Stele der Antiochierkirche in Mzcheta steht Αὐρήλιος Ἀχόλιος. Die erste Schreibung ist für die römische Periode charakteristisch, die zweite ist eine archaische Form.

Neue Namen in der Inschrift sind: Achilleus, der Meister der Maurer und Arspakores, der vielleicht diese Inschrift verfaßt hat. Der erste Name ist griechisch, der zweite - persisch, aber das soll nichts über die ethnische Zugehörigkeit dieser Personen aussagen.

Anscheinend war die Stele in die Mauer des Gebäudes eingebaut, das von Achilleus gebaut wurde. Irgendwie hat auch Aurelios Acholios daran teilgenommen, wofür man ihn hier auch erwähnt.

Die Inschrift ist wichtig nicht nur, weil dort historische Personen erwähnt sind, sie bezeugt uns, daß in Iberien von IV-V Jh. Fortifikations- und Kultstätte gebaut wurden.

Außer dieser Inschriften sind unter den im Umkreis von Mzcheta entdeckten Inschriften noch ein paar griechische Inschriften (eine stammt aus dem II-III Jh., die zweite ist paläochristlich), aber sie sind so fragmentarisch erhalten, daß wir nichts sicheres über sie sagen können. Die Platten mit Inschriften sind im Archäologischen Museum Mzcheta aufbewahrt.